



Liebe Leserin, lieber Leser,

heute kommt BUND AKTUELL in neuem Gewand. Und nicht nur den Newsletter haben wir umgestaltet: **Der BEFG hat seit heute eine neue Internetseite!** Unter der gewohnten Adresse www.baptisten.de präsentieren wir den Bund und seine Gemeinden mit neuer Technik und Aufmachung: übersichtlich, intuitiv zu bedienen, zeitgemäß. Darüber freuen wir uns, und daran haben wir intensiv gearbeitet. So ist heute das Medium, mit dem wir kommunizieren, die Botschaft selbst. Denn wir haben einen wichtigen Kanal, über den wir viele Menschen erreichen, runderneuert.

Eines ist jedoch klar: Die technischen Möglichkeiten sind attraktiv, doch am Ende sind sie nicht mehr als ein Mittel, um die eigentliche Botschaft zu kommunizieren. Als Bund sind wir eine Gemeinschaft von Gemeinden, die im Auftrag unseres himmlischen Vaters mit am Reich Gottes bauen. Die neue Internetseite dient dazu, uns gegenseitig zu unterstützen und das zu vermitteln, wofür wir stehen und wofür es den BEFG gibt: Wir wollen die Liebe Gottes für diese Welt bezeugen – in Worten und Taten. Oder um es mit Johann Gerhard Oncken zu sagen: „Zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen“ sind wir unterwegs. Wie gut, dass Er mit uns geht. Und wie schön, dass es technische Möglichkeiten gibt, die wir auf diesem Weg nutzen können.

Ihnen nun viel Freude beim Lesen dieses Newsletters und beim Stöbern auf der neuen Internetseite! Ich wünsche Ihnen, dass Sie dabei viele Inhalte finden, die Sie und andere erbauen – und die auch Ihre Gemeindearbeit vor Ort ganz praktisch unterstützen.

Dr. Michael Gruber
Leiter Kommunikation

PS: Wir freuen uns auch über Feedback zur neuen Seite an kommunikation@baptisten.de .

Inhalt

- Bundesräte 2016 und 2017
- Jugenddelegierte für die Bundesratstagung
- Personalwechsel
- Osterkollekte für die Bildungsarbeit
- Inspirierend: Impulstag „Missionale Gemeinde“ in Brandenburg
- Neuer Kurs „Seelsorge und Beratung“ startet am 17. April
- Sammelband André Heinze
- Als Gastdozent in Malawi: Reisebericht von Dr. Michael Rohde
- Theologische Gespräche über die Taufe zwischen Baptisten und Methodisten
- Aktuelles aus den Landesverbänden: Bausteinkirche des GJW Bayern
- Bunte Gemeinde: Treffpunkt Winterspielplatz
- EBM INTERNATIONAL: Gemeindegründungen in Kuba
- Micha Deutschland Vernetzungstreffen
- Christlicher Gesundheitskongress
- Flüchtlingskongress

Bundesräte 2016 und 2017

Einmal anmelden, einmal vormerken, zwei Mal Vorfreude



Foto: David Vogt

Viel Raum für das Zweijahresthema „Bunte Gemeinde – Staunen über Christus im Anderen“, tiefgründige und umsetzbare Impulse für die Gemeindearbeit, engagierte Beratungen im Plenum, bereichernde geistliche Erfahrungen und ein echtes Gemeinschaftserlebnis: Das erwartet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Bundesrat vom 4. bis 7. Mai 2016 in Kassel. Mehr dazu finden Sie unter www.baptisten.de/buko2016.

Während die Anmeldungen dafür bereits in vollem Gange sind, wirft die Konferenz 2017 bereits ihre Schatten voraus. Im Jahr des Reformationsjubiläums fällt der Bundesrat in die Zeit des Evangelischen Kirchentags in Berlin und Wittenberg – eine der zentralen Veranstaltungen zu „500 Jahre Reformation“. Damit viele Menschen aus dem BEFG daran teilnehmen können, wird es am 26. Mai 2017 einen eintägigen Bundesrat in Berlin geben. Tags darauf lädt der Bund zu einem offenen Tag ins Bildungszentrum Elstal ein. Beides lässt sich wunderbar mit einem Besuch des Evangelischen Jubiläums-Kirchentages (24. bis 28. Mai 2017) verbinden.

Jugenddelegierte für die Bundesratstagung

Die überregionale Arbeit kennenlernen



Foto: David Vogt

Wie in jedem Jahr lädt das Präsidium des BEFG auch 2016 junge Leute ab 18 Jahren als Jugenddelegierte zur Bundesratstagung ein. Die Jugenddelegierten nehmen an den Konferenzveranstaltungen und Plenarsitzungen teil, können sich in die Beratungen einbringen und haben die Möglichkeit zum Gespräch mit Vertretern des Präsidiums. So bekommen sie hautnah mit, was es heißt, in einem Gemeindebund zu leben, der von Vielfalt bestimmt ist. Das Präsidium übernimmt die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und die Tagungsgebühren. Es stehen zehn Plätze zur Verfügung. Betreut werden die Jugenddelegierten von Samantha Mail. Interessierte können sich bei Anja Schultheis melden (aschultheis@baptisten.de).

Dienstbeginn der Referentin für Familie und Generationen Abschied: Gehaltsabrechnung in Bad Homburg



Neustart: Seit 1. März ist **Dagmar Lohan** (oben) Referentin des neuen Fachbereichs für Familie und Generationen in der Bundesgeschäftsstelle. Ihr Dienstantritt ist zugleich Startschuss für die Arbeit des Fachbereichs. Die 39-Jährige hat bereits als Gemeindediakonin, als Referentin für die Arbeit mit Kindern im Gemeindejugendwerk Westfalen und als Referentin für den Bereich „Allein mit Kind“ im Frauenwerk des BEFG gearbeitet. Mehr über den neuen Fachbereich erfahren Sie auf www.baptisten.de/familie-und-generationen.de.



Für andere heißt es Abschied nehmen. Die Dienstzeit der Mitarbeitenden in der Gehaltsabrechnung in Bad Homburg endet: **Monika Bernhart** war fünf Jahre, **Herbert See** drei Jahre für den Bund im Einsatz. Die Bundesgeschäftsführung und das Präsidium wünschen den Dreien alles Gute und Gottes Segen für ihren Weg!

Osterkollekte

Theologische Hochschule und Akademie unterstützen



Der BEFG lädt die Gemeinden dazu ein, ihre Osterkollekte für die Bildungsarbeit des Theologischen Seminars Elstal und der Evangelisch-Freikirchlichen Akademie Elstal zusammenzulegen. Die Angebote dieser beiden Bildungseinrichtungen decken zahlreiche Facetten des Gemeindelebens ab, von der Ausbildung von Pastorinnen und Pastoren sowie Diakoninnen und Diakonen über Workshops zu Moderation, musikalischer Begleitung und Tontechnik bis hin zu Seelsorges Schulungen. So werden Menschen für ihren Dienst in der Gemeindepraxis gestärkt. Lesen Sie mehr dazu im Anhang des Newsletters.

Impulstag „Missionale Gemeinde“ in Brandenburg

Wie sich Gemeinden mit ihrem Umfeld verzahnen können



Die Hofkirche in Brandenburg an der Havel wollte wissen, wie sich die Gemeinde nachhaltig mit dem Leben um sie herum verzahnen kann. Dafür lud sie am 27. Februar den Impulstag „Missionale Gemeinde“ in ihre Räume ein. Mehr als 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Nordosten Deutschlands kamen, um unter der Leitung von **Joachim Gnep** (Foto), Leiter des Dienstbereichs Mission, Michael Schubach, Regionalreferent für Ostdeutschland, und André Peter, Gemeindepastor in Flensburg, neu über das Thema Mission nachzudenken und Ideen für die Umsetzung im eigenen Umfeld zu entwickeln. Lesen Sie mehr dazu im Anhang dieses Newsletters.

Neuer Kurs „Seelsorge und Beratung“

Start am 17. April – noch Plätze frei!



Im April startet an der Evangelisch-Freikirchlichen Akademie Elstal der neue Kurs „Seelsorge und Beratung – Grundausbildung in Seelsorge“. Das Angebot mit vier Kursblöcken 2016/17 richtet sich gleichermaßen an Ehren- und Hauptamtliche in der Gemeinde-Seelsorge und lädt zu einem gemeinsamen Lernprozess ein. Vielleicht sind Sie selbst daran interessiert oder kennen begabte Menschen, für die dieses Angebot in Frage kommen könnte. Interessierte können sich noch bis zum 21. März anmelden. Auf der Internetseite der Evangelisch-Freikirchlichen Akademie Elstal finden Sie weiterführende Informationen. Der Kurs wird in Kooperation mit dem Arbeitskreis Seelsorge des Bundes Freier evangelischer Gemeinden angeboten. Mehr dazu finden Sie auf der Seite der Evangelisch-Freikirchlichen Akademie unter www.baptisten.de/akademie bei „Seelsorge & Psychologie“.

Sammelband André Heinze

Beiträge zu einer Theologie im Hier und Jetzt



Am 1. März 2013 verstarb Dr. André Heinze, Professor für Neues Testament und Prorektor der Theologischen Hochschule Elstal, nach schwerer Krebserkrankung. Mit einem Sammelband seiner wichtigsten Aufsätze und Vorträge erinnern Heinzes ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter Christian Wehde und Simon Werner an sein theologisches Schaffen. In seiner elfjährigen Tätigkeit in Elstal hat André Heinze zahlreiche Studierende geprägt. Er war ihnen ein Vorbild darin, dass wissenschaftliche Exegese und persönliche Spiritualität einander ergänzen und voneinander profitieren. Zu den Beiträgen des Sammelbandes gehören auch theologische Reflektionen über Heinzes schwere Krebserkrankung sowie einige noch unveröffentlichte Beiträge. Das Buch können Sie beim Oncken-Verlag bestellen.

J.G. Oncken Nachf. GmbH
Mündener Straße 13 | 34123 Kassel
Telefon: 0561 52005-0 | Fax: 0561 52005-54
info@oncken.de | www.portal-oncken.de

Begegnung am Seminar in Malawi

Ein Reisebericht von Gastdozent Dr. Michael Rohde



Zur Partnerschaft zwischen dem malawischen Baptistenbund BACOMA und dem BEFG gehört auch der geistliche und akademische Austausch zwischen dem Baptistischen Theologischen Seminar Malawis und der Theologischen Hochschule Elstal (THE). In den vergangenen fünf Jahren besuchten regelmäßig Gastdozenten die Ausbildungsstätte des Partnerlandes. So auch kürzlich Dr. Michael Rohde, Pastor der EFG Hannover-Walderseestraße und ehemaliger Professor für Altes Testament an der THE. Lesen Sie hier seinen Erfahrungsbericht. Mehr dazu finden Sie im Anhang.

Gemeinsam Gottes Kirche sein

Methodisten und Baptisten treffen sich zu theologischen Gesprächen



„Jünger machen: Die Taufe als Beginn des Christseins“ – zu diesem Thema trafen sich Vertreter der Baptisten und Methodisten auf Ebene ihrer Weltbünde zur dritten Runde theologischer Gespräche vom 3. bis 10. Februar in Elstal. Es ging um historische, theologische, liturgische und ökumenische Perspektiven der Taufe im weltweiten Kontext. Die Theologische Hochschule Elstal (THE) lud die Dialoggruppen zudem zu einem feierlichen Dinner mit den Professoren ein. Höhepunkt war ein Gottesdienst in der EFG Berlin-Schöneberg, in dem elf Menschen getauft wurden. Lesen Sie mehr dazu im Anhang dieses Newsletters.

Aktuelles aus den Landesverbänden

Bausteinkirche des GJW Bayern



Ob Kinderfreizeit oder Kirchentag, Gemeinde-Event oder Straßenfest: Die XXL-Bausteinkirche des Gemeindejugendwerks Bayern besteht aus über 17.000 Bausteinen und kann überall dort aufgebaut werden, wo Menschen zusammenkommen. Damit wird Kirche mobil und kommt zu den Menschen. Die Bausteinkirche soll Gemeinden helfen, ihre Arbeit besser zu präsentieren. Eltern helfen den Kindern beim Aufbau der Kirche oder kommen miteinander ins Gespräch. So fördert die Kirche das Miteinander, die Kommunikation und auch die Begegnung mit Gott. Mehr dazu finden Sie im Anhang.

Bunte Gemeinde: Treffpunkt Winterspielplatz

Beliebtes Angebot auch der EFG Frankfurt-Am Tiergarten



Die dunkle Jahreszeit geht zu Ende und damit für viele Gemeinden im BEFG auch die Winterspielplatz-Saison. Mehr als 60 Gemeinden im Bund öffnen inzwischen ihre Räume an einem oder mehreren Nachmittagen in der Woche, um Kinder an einen warmen und trockenen Ort zum Spielen einzuladen. Viele Familien nehmen diese Angebote dankbar an. Trotzdem steht die Finanzierung oft auf wackeligen Beinen. Das ist auch die Erfahrung der EFG Frankfurt-Am Tiergarten. Lesen Sie mehr dazu im Anhang des Newsletters.

EBM INTERNATIONAL: Geschichten vom Missionsfeld

Gemeindegründungen in Kuba



Vier neue Gemeinden hat der EBM-Missionar Daniel Gonzalez mit seiner Gemeinde in der kubanischen Hauptstadt Havanna bereits gegründet – zuletzt im Stadtviertel Jesus del Monte. Dort ging die Missionsarbeit vor gut einem Jahr mit einer Hausgemeinde los. Mittlerweile hat die Gemeinde ein Grundstück und baut ein kleines Haus für ihre Missionarsfamilie. Die Missionare in Havanna sind großen Belastungen ausgesetzt, weil sie auch viel Gegenwind erfahren. So ist in Jesus del Monte der Okkultismus weit verbreitet. Doch in Kuba wird die verändernde Kraft des Evangeliums deutlich. Mehr dazu können Sie im Anhang dieses Newsletters nachlesen.

Micha Deutschland Vernetzungstreffen

Den Einsatz für Menschenwürde mitgestalten



Micha Deutschland, als „Micha-Initiative“ der Evangelischen Allianz 2006 gegründet, konstituiert sich aktuell als selbstständiger Verein. Beim diesjährigen Vernetzungstreffen werden Gleise für die künftige Arbeit gelegt. Im April geht es in Marburg um das Thema „Menschenwürde³: Glaube – Lebensstil – Politik“. Inhaltlicher Rahmen für Micha sind die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, die bis 2030 Armut und die Ausbeutung von Mensch und Natur vollständig überwinden wollen. Das Vernetzungstreffen geht deshalb der Frage nach, welche Konsequenzen für den Lebensalltag ein christliches Verständnis von Menschenwürde hat und welche Verantwortung Christen hier haben. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen mitzugestalten.

Micha-Initiative Deutschland
Alexander Gentsch
Karl-Liebknecht-Straße 59 | 04275 Leipzig
Telefon: 0341 5916636 | Mobil: 0176 93173760
alexander.gentsch@micha-initiative.de | www.micha-initiative.de

Christlicher Gesundheitskongress

14. bis 16. April 2016 in Kassel



Die Mediziner wissen es längst: Der Glaube spielt eine wesentliche Rolle bei der Erhaltung und Wiederherstellung von Gesundheit. Vor allem ein vertrauensvolles Gottesverhältnis hilft heilen. Aber wissen das auch die Gemeinden? Wie kann die Gemeindearbeit das heilende Potential der Spiritualität fruchtbar werden lassen? Wie kann sie ihre Mitglieder, die in Gesundheitsberufen tätig sind, gut begleiten? Der 5. Christliche Gesundheitskongress bietet für Ehrenamtliche und Hauptamtliche in Gemeinde und Gesundheitswesen wichtige Impulse. Auch in diesem Jahr sind zahlreiche Referenten aus dem BEFG mit dabei.

Christlicher Gesundheitskongress
Bergstraße 25 | 21521 Aumühle
Telefon: 04104 9170934 | Fax: 04104 9170939
info@christlicher-gesundheitskongress.de |
www.christlicher-gesundheitskongress.de

Angekommen! Angenommen?

Flüchtlingskongress im Sommer



Der Flüchtlingskongress vom 3. bis 5. Juli in Schwäbisch-Gmünd bietet Gelegenheit, sich mit Chancen und Herausforderungen der Flüchtlingsarbeit zu befassen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten im Austausch mit anderen und durch Vorträge, Workshops und konkrete Beispiele hilfreiche Anregungen. Dabei geht es um die Frage: „Wie können wir diese Menschen mit ihrem meist ganz anderem kulturellen und Lebens-Hintergrund kennenlernen, annehmen und sie bei der Integration unterstützen?“ Die Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF), zu deren Mitgliedern der BEFG gehört, ist offizieller Partner des Kongresses.

Schönblick | Christliches Gästezentrum Württemberg
Willy-Schenk-Straße 9 | 73527 Schwäbisch Gmünd
Telefon: 07171 9707-0 | Fax: 07171 9707-172
info@schoenblick.de | www.schoenblick.de

Impressum

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Bundesgeschäftsstelle

Johann-Gerhard-Oncken-Str.7

14641 Wustermark

Tel.: 033234 74-105

Fax: 033234 74-199

info@baptisten.de

www.baptisten.de

Bitte nehmen Sie Kontakt zu uns auf, wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten.

Anhang

Bildungsarbeit fördern

Osterkollekte 2016 für die Bildungsarbeit des BEFG

Viele Gemeinden des BEFG sammeln zu Ostern eine Kollekte, mit der sie die umfangreiche Bildungsarbeit des Bundes finanziell unterstützen. Qualifizierte und hoch motivierte Mitarbeitende in Haupt- und Ehrenamt tragen wesentlich zu lebendigen Gemeinden bei.

Die Bildungsarbeit des Bundes mit seiner Theologischen Hochschule Elstal und der Evangelisch-Freikirchlichen Akademie Elstal deckt viele Facetten des Gemeindelebens ab: von Moderation, Predigt und musikalischer Begleitung der Gottesdienste über Seelsorge, Pastorenausbildung, geistliche Leitung, Seniorenarbeit und kreative Missionsprojekte bis hin zu Buchführung und Tontechnik.

Kernaufgabe der Akademie liegt darin, die Mitarbeitenden der Bundesgemeinden in ihrem Engagement zu stärken und zu befähigen. Die Akademie bündelt die Kompetenzen im Bereich der Bildungsarbeit im BEFG, um so das Angebot für alle Interessierten zukünftig noch zielgerichteter zu gestalten. Ein kleines Team entwickelt und koordiniert die Bildungsangebote für Ehren- und Hauptamtliche und vernetzt die verschiedenen Bereiche miteinander. Ausgangs- und Zielpunkt der Arbeit sind stets die Ortsgemeinde und das Leben als Christ in den alltäglichen Bezügen.

Die Beiträge zu den zahlreichen Kursen werden günstig gehalten, um möglichst vielen Engagierten aus den rund 800 Mitgliedsgemeinden die bestmögliche Qualifizierung zu ermöglichen. Dieses solidarische Konzept ist auf Spenden und Beiträge, zum Beispiel durch Kollekten angewiesen.

Auch die Theologische Hochschule Elstal ist auf freiwillige Spenden angewiesen. Die theologische Ausbildung von Pastorinnen und Pastoren sowie Diakoninnen und Diakonen ist auf die Gemeindegemeinschaft zugeschnitten. Von der Arbeit der Theologischen Hochschule profitieren die Bundesgemeinden schon seit Jahrzehnten – gut ausgebildete und hoch motivierte Hauptamtliche sind tragende Säulen lebendiger Gemeindegemeinschaft.

Der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden ist bei seiner umfangreichen und qualifizierten Bildungsarbeit auf die finanzielle Unterstützung seiner Mitglieder angewiesen – sei es durch Kollekten in den Gemeinden oder durch Einzelspenden. Schon jetzt gilt allen, die sich daran beteiligen, ein herzlicher Dank!

Projektnummer 11021

IBAN: DE14 5009 2100 0000 0333 08

Spar- und Kreditbank EFG eG Bad Homburg

Timo Neumann

Impulstag „Missionale Gemeinde“ in Brandenburg

Ein Erfahrungsbericht aus der Hofkirche

Was mit missional im Unterschied zu missionarisch gemeint ist, lässt sich leider nicht in einem prägnanten Satz formulieren. Aber es hat damit zu tun, wie es gelingen kann, dass sich unser Leben als Christen nachhaltig mit dem Leben verzahnen kann, das um unsere Gemeinden herum existiert. Weil uns solche Fragen als Hofkirche in Brandenburg an der Havel seit gut drei Jahren beschäftigen, haben wir den Impulstag „Missionale Gemeinde“ zu uns eingeladen.

Der Arbeitskreis „Missionale Gemeinde“ hatte bereits zwei solcher Impulstage angeboten. Sie fanden in Wuppertal und in Heidelberg statt. Doch das war uns als Brandenburgern damals für einen Tagesausflug zu weit. Am 27. Februar 2016 nun gestalteten Joachim Gnep (Leiter des Dienstbereichs Mission), Michael Schubach (Regionalreferent für Ostdeutschland) und André Peter (Gemeindepastor in Flensburg) in unseren Räumen für die Region der nordöstlichen Bundesländer einen solchen Impulstag.

Etwas mehr als 40 Teilnehmende nutzten die Möglichkeit, um anhand des Bibeltextes über die Entsendung der 70 Jünger als Arbeiter für Gottes Ernte (Lukas 10,1-24) miteinander darüber ins Gespräch zu kommen, was es bedeuten kann, von Jesus ohne Gepäck in die Welt vor die Gemeindetür gesandt zu werden. Es gab weiten Raum, diesem Bibeltext persönlich zu begegnen und neue Seiten an ihm wahrzunehmen. Es war sehr anregend, einmal mit Menschen, die in einer anderen Gemeinde leben, über die eigene Gemeindesituation zu sprechen.

Neben diesem unmittelbaren Austausch gab es in der zweiten Tageshälfte Impulsreferate zur Analyse des Kontextes, in dem eine Gemeinde steht. Ferner wurden Veränderungsprozesse thematisiert, wie sie sich entwickeln, wenn sich eine Gemeinde nachhaltig auf ihre Nachbarschaft einlassen möchte. Etliche Teilnehmer brachten zum Ausdruck, dass das ein sehr guter und intensiver Tag für sie war.

Thilo Maußer

Lerneifer und Dankbarkeit für Gastlehrer Impressionen vom Theologischen Seminar Malawi

Im Rahmen der Partnerschaft der deutschen und malawischen Baptistenbünde hat Dr. Michael Rohde vom 30. Januar bis 8. Februar einen Intensivlehrgang am Baptistischen Theologischen Seminar Malawis unterrichtet. Hier der Bericht des Pastors der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Hannover-Walderseestraße und des ehemaligen Professors für Altes Testament an der Theologischen Hochschule Elstal (THE) über seine Zeit als Gastdozent in Lilongwe.

Am Stadtrand von Lilongwe, der Hauptstadt Malawis, liegt das Baptist Theological Seminary of Malawi (BTMS). Die Gartenanlage ist gepflegt und blüht in der aktuellen Regenzeit idyllisch. Die Lehrsäle werden von 42 Studierende mit Lerneifer gefüllt. Die Studierenden bringen sehr unterschiedliche Voraussetzungen mit; einige haben keinen richtigen Schulabschluss, andere sind sehr gebildet. Allen ist gemeinsam, dass sie eine Berufung spüren, sich hier auf einen Dienst im Reich Gottes vorzubereiten. Wer Baptistenpastor in Malawi wird, kann davon meistens keineswegs leben. In einem Gottesdienst der Mtendere Baptist Church war zu erleben, wie einmal monatlich die Gemeindemitglieder für ihren Pastor Naturalien kollektieren; diesmal waren es sechs Hühner, einige Eier, Toilettenpapier, Heizkohle und eine Kiste Cola.

Meine Intensivwoche lag direkt zu Beginn des Semesters, so dass meine Lehrveranstaltung zum Buch Jona am Montagmorgen um acht Uhr die erste Einheit im ganzen Semester war. Immer um neun Uhr trafen sich alle zum gemeinsamen Gottesdienst. Es wurde leidenschaftlich gesungen. Viele Anliegen wurden bekannt gegeben, und für jedes Anliegen wurde von vorne jemand namentlich zur Fürbitte oder zum Dank aufgerufen. Mir fiel die Ehre zuteil, die ersten beiden Predigten des Semesters zu halten und ein schriftliches Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Hannover samt Geschenk zu überreichen.

Die Studiengemeinschaft war sehr aufmerksam, humorvoll und dankbar. In den Lehrveranstaltungen trauten sich die Studierenden nach einer kurzen Aufwärmphase auf meine offenen Fragen zu antworten und eigene Textbeobachtungen einzubringen. Mir war wichtig, dass sie vom Text ausgehend Anwendungsfelder in ihrer eigenen Kultur finden. So wurden die grausamen Niniviten des Jonabuches für die Studierenden zur „Kamuzufamilie“, des Clans des legendär brutalen Präsidenten Hastings Kamuz Banda, unter dessen Herrschaft Widersacher Krokodilen zum Fraß vorgeworfen wurden. Das führte zu der Frage wie es wäre, wenn Gott auch solchen Sündern die Chance zur Umkehr gäbe.

Im ersten Jahr arbeiteten wir im Grundkurs mit Texten aus dem Josua- und Richterbuch. Was mich besonders beeindruckt hat war, wie sich zwei Studentinnen mit Jael identifizieren konnten, die von Gott gebraucht worden war und deren Heldentat von Deborah besungen wird. Aktuell studieren sieben Frauen am Theologischen Seminar, obwohl es noch keine offizielle Ordination von Frauen im malawischen Baptistenbund gibt, aber eine wachsende Offenheit dafür.

An einem festlichen Abschiedsabend wurden drei theologische Lehrer und ein pensionierter Koch verabschiedet: Der Dozent für Kirchengeschichte und Studienleiter Owen Mkandawire wurde nach elf

Jahren Tätigkeit für das Seminar gewürdigt. Er arbeitet künftig als Direktor eines Waisenhauses in Salima. Mkandawire war 2013 für drei Monate an der Theologischen Hochschule Elstal als Gastlehrer tätig gewesen. Sara Holmer war als Absolventin der Elstaler Hochschule für sechs Monate als Dozentin in Lilongwe und hat den Grundkurs Altes Testament geleitet. Die Studierenden würdigten sie für ihre besondere Ausdauer und Geduld. Auch meinen kurzen Aufenthalt bedachten die Gastgeber mit Geschenken und Worten, da das Seminar immer wieder von internationalen Gastlehrern profitiert. Rektor Akhim Chirwa und seine Ehefrau, die Dozentin Martha Chirwa, freuten sich „über diese inspirierende Unterstützung für die zukünftigen leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren und in anderen Kirchen“.

Im Rückblick auf die vielfältigen Begegnungen kann ich bestätigen: Das Theologische Seminar Malawi und die Theologische Hochschule Elstal haben in den letzten fünf Jahren geistlich und akademisch voneinander profitiert.

Dr. Michael Rohde

Gemeinsam Gottes Kirche sein

Methodisten und Baptisten treffen sich zu theologischen Gesprächen

„Jünger machen: Die Taufe als Beginn des Christseins“ – unter diesem Thema trafen sich 13 Vertreter der Baptisten und Methodisten auf Ebene ihrer Weltbünde zur dritten Runde theologischer Gespräche auf dem Campus der Theologischen Hochschule Elstal in Wustermark bei Berlin. Nach den Gesprächen vom 3. bis 10. Februar veröffentlichten beide Seiten eine Erklärung.

Wie es darin heißt, habe man zwei Bibelarbeiten erlebt. Eine habe der frühere Bischof der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland, Dr. Walter Klaiber (Tübingen), und die andere der Elstaler Theologe Prof. Dr. Carsten Clausen gehalten. Darüber hinaus habe man über historische, theologische, liturgische und ökumenische Perspektiven der Taufe im weltweiten Kontext gesprochen. Die Methodisten praktizieren die Kinder- und die Erwachsenentaufe. Der Elstaler Systematische Theologe und Studienleiter, Prof. Dr. Uwe Swarat, präsentierte ein Papier über die Baptistische Lehre im weltweiten Horizont.

Höhepunkt war ein Gottesdienst in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden Berlin-Schöneberg, in dem „elf neue Christen“ getauft wurden. Zum Mittagessen habe die Gruppe die Bischöfin der Evangelisch-methodistischen Kirche, Rosemarie Wenner (Frankfurt am Main), und den Präsidenten des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, Michael Noss (Berlin), getroffen. Er ist auch Gemeindepastor in Schöneberg. Mit dabei gewesen seien BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba und der Rektor der Theologischen Hochschule Elstal, Michael Kißkalt. Auch ein Gespräch mit dem methodistischen Superintendent Gabriel Straka in der Berliner Christuskirche stand auf dem Programm. Im Vorfeld des 500. Reformationsjubiläums besuchte die Gruppe zudem die Lutherstadt Wittenberg.

Stiba sagte gegenüber der GEMEINDE: „Ökumenischen Dialog halte ich für außerordentlich wichtig. Zusammen mit unseren Geschwistern aus anderen Konfessionen dürfen wir – bei allen Unterschieden – gemeinsam Kirche Gottes sein – in der Einheit, die Christus uns geschenkt hat.“ Damit das gelingt, sei es nötig, Unterschiede nicht zu verleugnen, sondern konstruktiv und im Geiste Christi darüber zu reden. Stiba: „Ich freue mich sehr, dass wir in Elstal Gastgeber sein durften für einen solch wichtigen internationalen Dialog zwischen Baptisten und Methodisten.“

Die nächste Gesprächsrunde soll in Kingston auf Jamaika stattfinden. Dort wird es um das Thema gehen: „Der Ruf in die Jüngerschaft“.

Zum 1905 gegründeten Baptistischen Weltbund gehören 232 Baptistenbünde in 121 Ländern, die 40 Millionen Mitglieder in 177.000 Gemeinden vertreten. Zum Weltrat methodistischer Kirchen gehören über 11 Millionen Mitglieder in 132 Ländern und fast 42.000 Gemeinden. Die Evangelisch-methodistische Kirche wurde 1784 von dem englischen Erweckungsprediger John Wesley (1703-1791) gegründet.

Klaus Rösler, DIE GEMEINDE

Bausteinkirche im XXL-Format

Stein auf Stein: Gemeindejugendwerk Bayern startet Bausteinkirche zum Mitbauen

Ob Kinderfreizeit oder Kirchentag, Gemeinde-Event oder Straßenfest: Die XXL-Bausteinkirche des Gemeindejugendwerks Bayern (GJW Bayern) besteht aus über 17.000 Bausteinen und kann überall dort aufgebaut werden, wo Menschen zusammenkommen. Damit wird Kirche mobil und kommt zu den Menschen.

Auf Stadtfesten und Jubiläen präsentieren sich Firmen und Vereine meist mit Aktionen, die mit ihrem eigentlichen Zweck in Verbindung stehen. Während eine Bäckerei beispielsweise einen Holzofen befeuert, zeigt die Freiwillige Feuerwehr ihr Können an Unfallautos. Neben Bäckereien und Feuerwehren gehören auch Kirchen zu einem vollständigen Stadtbild dazu. Sich auf einer Feierlichkeit ebenso lebhaft zu zeigen und kreativ darzustellen, was eine Kirche ausmacht, ist allerdings eine große Herausforderung.

„Dieser Herausforderung haben wir uns gestellt“, so Diakon Marc Dittberner. „Als Jugendwerk wollten wir Gemeinden unterstützen, ihre Arbeit besser zu präsentieren. Herausgekommen ist die Bausteinkirche.“ Die Besucher eines Stadtfestes – oder eines Gemeinde-Events genauso wie Teilnehmer einer Kinder-, Jugend- oder Gemeindefreizeit – können mithilfe eines einfachen Bauplans einzelne Elemente mit ca. 100 Steinen erstellen. Aus diesen Bauteilen entsteht dann vor Ort eine Kirche: mannshoch, auf gut fünf Quadratmeter Platz, aus mehr als 17 000 Bausteinen. Sogar ein eigener Glockenturm wird an die Kirche angebaut. „Dadurch, dass es nur fünf Arten von Bauteilen gibt, die relativ einfach kombiniert werden, ist es auch für Kirchenbau-Laien möglich, diese Kirche aufzubauen“, so Dittberner.

So erfährt jeder Einzelne, was eine Kirche wirklich ausmacht: Menschen. Solche, die gemeinsam Gottesdienste feiern, die Gruppen anleiten oder sich vor Ort engagieren. Menschen, die für andere Menschen da sind. Sie machen Kirche aus, sie bauen Kirche. Ein Bild, das die XXL-Bausteinkirche des GJW Bayern ganz praktisch begreifbar macht.

„Wir vermuten, dass nicht nur Kinder ihren Spaß haben werden, an diesem Projekt mitzubauen, sondern vielleicht auch gerade die Väter wieder zu Kindern werden“, so Theresa Pautzke, die das Projekt im Rahmen ihres Studiums weiterentwickelt hat. „Für Erwachsene gibt es aber auch die Möglichkeit, ihre Wünsche an Gott mithilfe von Klebezetteln an die Kirche zu heften. So haben auch die Eltern etwas zu tun, während ihre Kleinen fleißig bauen.“ Die Kirche wird damit ganz praktisch ein Ort des Gesprächs und der Begegnung mit Gott und erfüllt ihre Hauptfunktion.

Alle Bauteile, die für die Bausteinkirche benötigt werden, sind dank eines Anhängers mobil und können für Events ausgeliehen werden. Ein Videohandbuch erklärt anschaulich, wie die Bausteinkirche aufgebaut werden kann.

GJW Bayern

Bunte Gemeinde: Treffpunkt Winterspielplatz

EFG Frankfurt-Am Tiergarten und 60 weitere Gemeinden bieten warmen Platz zum Spielen

Die dunkle Jahreszeit geht zu Ende und damit für viele Gemeinden im BEFG auch die Winterspielplatz-Saison. Mehr als 60 Gemeinden im Bund öffnen inzwischen ihre Räume an einem oder mehreren Nachmittagen in der Woche, um Kinder an einen warmen und trockenen Ort zum Spielen einzuladen. Viele Familien nehmen diese Angebote dankbar an. Trotzdem steht die Finanzierung oft auf wackeligen Beinen. Das ist auch die Erfahrung der Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Frankfurt-Am Tiergarten. Lesen Sie dazu den Bericht der Kinder- und Jugendreferentin Silvia Geiger.

Von November bis März ist unser Gemeindehaus in Frankfurt-Am Tiergarten ganz besonders bunt: zum einen stehen bunte Trennwände und Spielzeug im Gemeindesaal, zum anderen sind auch die Menschen, die den Winterspielplatz besuchen, eine bunte gesellschaftliche Mischung: Arme und

Reiche von nah und fern, Alteingesessene und Flüchtlinge, Christen, Muslime, Atheisten... Allen gemeinsam ist, dass sie im Winter einen warmen Ort zum Spielen für ihre Kinder suchen.

Jede Woche kommen über 100 Familien mit Kindern vom Säuglingsalter bis zu drei Jahren zu uns zum Spielen. Im Vorjahr kam der Winterspielplatz insgesamt auf 3328 Besuche. Das Gemeindehaus ist an manchen Nachmittagen so gut ausgelastet, dass wir Familien abweisen müssen, da es sonst zu laut und zu voll wird für die Kleinen. Viele Eltern wünschen sich daher eine weitere Öffnungszeit. Doch die Zahl der Mitarbeitenden sinkt wegen Alter, Krankheit und anderen Gründen, sodass wir die Öffnungszeiten eventuell sogar reduziert müssen. Für die Betreuung und den Abbau des Winterspielplatzes haben wir rund 20 Mitarbeitende. Die Jugendgruppe der Chin Agape Church kümmert sich um den Aufbau.

Bei Familien beliebt – doch die Finanzierung wackelt

Der Winterspielplatz kostet keinen Eintritt, sondern trägt sich durch Spenden der Gemeinde und der Besucher. 2013 konnte die Gemeinde für die Koordination des Projektes und die Weiterentwicklung von Angeboten für Familien mit Kleinkindern für drei Jahre eine Stelle aus Sondermitteln schaffen. In diesem Jahr werden wir über die fortlaufende Finanzierung der Stelle nachdenken. Die Gemeindeleitung ist auf der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten und nimmt gerne Hinweise entgegen.

Mittlerweile sind auch zwei Krabbelgruppen mit musikalischem Schwerpunkt und inhaltlichen Themen entstanden. Außerdem feiert die Gemeinde Krabbelgottesdienste und Familiengottesdienste, und die jüngste Kindergottesdienstgruppe erlebt nun ein Comeback. An vielen weiteren Stellen haben sich Menschen Gedanken gemacht, wie wir unsere Gemeinde und unsere Angebote für Familien mit kleinen Kindern einladend gestalten können.

Dazu gehören Aktionen wie ein Kuscheltiertransport beim Nachbarschaftsfest, Engelspielen beim Weihnachtsstück oder das geöffnete Spielzimmer beim Flohmarkt – die Reihe ließe sich fortsetzen. Es sind die vielen kleinen Dinge, die es möglich machen, dass sich neue Familien bei uns und bei Gott zu Hause fühlen – aber insbesondere immer auch die persönliche Ansprache, das Mitteilen und Zuhören sind Zeichen dafür, dass Menschen jeder Couleur willkommen, angenommen und geliebt sind.

Silvia Geiger

Geschichten vom Missionsfeld

EBM MASA in Kuba - Gemeindegrowth kostet einen hohen Preis

Rings um das Gemeindegrundstück werden Gegenstände und Opfertiere für okkulte Zeremonien angepriesen. Es ist wohl nicht von ungefähr, dass Jesus entschieden hat, gerade hier seine Gemeinde zu pflanzen.

Gemeindegrowth kostet einen hohen Preis Vor dem Grundstück in Jesus del Monte meckern die Ziegen. Rings um das Gemeindegrundstück werden Gegenstände und Opfertiere, unter anderem die Ziegen, für okkulte Zeremonien angepriesen. Es ist wohl nicht von ungefähr, dass Jesus entschieden hat, gerade hier seine Gemeinde zu pflanzen. Das bedeutet aber auch enorme geistliche Kämpfe. Die Missionsarbeit in Jesus del Monte hat vor gut einem Jahr mit einer „Hausgemeinde“ begonnen. In diesem Stadtviertel gibt es sehr viel Okkultismus. Am 19. Februar 2016 wurde diese Gemeinde unter der Leitung von Vladimir und Oviana Valladares gegründet. Mit Hilfe von EBM MASA konnte ein zentralliegendes Grundstück für 20.000 EUR gekauft werden. Jetzt wurde schon mit dem Bau eines kleinen Hauses für die Missionarsfamilie angefangen. In dem großen „Wohnzimmer“ wird sich die Gemeinde zukünftig versammeln. Vier neue Gemeinden wurden nun schon von der Gemeinde in Havanna von unserem Missionar Daniel Gonzalez gegründet: in Tamarindo, La Perla, Abel Santa María und zuletzt in Jesus del Monte. Die Missionsarbeit beginnt immer mit Hauskreisen. Mehrere Hauskreise bilden eine Hausgemeinde und daraus wächst eine neue Gemeinde. Auch in Zaldo, einem der Elendsviertel, wurde in den letzten Jahren eine Gemeinde gegründet. Dort ist das ganze Viertel durch das Evangelium verändert worden, wie zum Beispiel, dass die Kriminalitätsrate stark gesunken ist. Das sind nur einige der vielen neuen Gemeinden die in letzter Zeit in Kuba gegründet wurden. Der unermüdliche Einsatz der Missionare hinterlässt Spuren an ihnen. Sie müssen sich großen

Herausforderungen stellen, haben Gesundheitsprobleme in den Familien, sind vielen geistlichen Kämpfen ausgesetzt. Die ganz alltäglichen und für uns unvorstellbaren Herausforderungen sowie die geistlichen Anfechtungen sind enorm. Die Missionare zahlen einen hohen Preis dafür, Menschen für Jesus zu gewinnen und neue Gemeinden zu gründen. Der Druck und die Arbeitsbelastung sind zum Teil immens, sodass sie nicht anders können, als in einer ständigen Abhängigkeit von Gott zu leben. Dennoch sind sie überzeugt: „Das alles lohnt sich, weil Gott am Wirken ist und Menschen gerettet werden.“ Ihre Freude, die Leidenschaft für Jesus und die Liebe zur Mission sind begeisternd! Es lohnt sich, in Mission zu investieren!

Carlos Waldow